



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

587 (16.12.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100181)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Ergebend 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 2 Pf. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Kunden 6 Bg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
inkl. Hausab. durch die Post 25 Pf.
Inserate:
Die Colonne-Zeile ... 20 Bg.
Auswärtige Inserate ... 25 „
Die Zeile ... 60 „

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Kassa: Nr. 815

Nr. 587.

Dienstag, 16. Dezember 1902.

(Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Zur Erledigung des Zolltarifgesetzes.

In den ersten, stellenweise sogar sehr heftigen Erörterungen der Presse aus dem eigenen Parteilager, die sich nicht mit dem Vorgehen der Mehrheit der Reichstagsfraktion in dem Kampf um den Zolltarif einverstanden erklärte, ist zugleich doch immer die Warnung vor Spaltungen aufgetreten. Die Fälle des Professors Vogt in München, der seinen Austritt aus der Partei erklärte, wie der Vorgang in Leer (Ostfriesland) stehen unserer Kenntnis nach ganz vereinzelt da und können nicht sonderlich in die Waagschale fallen gegenüber den überaus zahlreichen

Rundgebungen aus der nationalliberalen Partei.

die sich von Tag zu Tag mehrten. Von den Parteiblättern, die von Anfang an mit voller Offenheit, aber doch immer maßvoll und unter Würdigung der Lage, in der sich die Fraktion befand, ihre Kritik übten, schreibt gestern die „Königsb. Allg. Ztg.“ am Schluss ihres Beitrags:

„Solche Offenheit ist gerade im Interesse der nationalliberalen Partei selbst; denn neben der öffentlichen Kritik gibt es eine stille und viel gefährlichere: sie besteht darin, daß die Wähler sich von der Partei einfach abwenden. Allein nachdem diese öffentliche Auseinandersetzung in sehr ernsten Tönen stattgefunden, scheint uns die Sache auch rechtlich erledigt zu sein. Es darf daran erinnert werden, daß die Herren Vosslermann, Sauter u. s. w. sich tatsächlich in einer sehr schwierigen Lage befanden, als sie sich zu entscheiden hatten. Sie waren unmittelbar Zeuge, in welcher empörender Art die Sozialdemokraten von der Macht der Obstruktion Gebrauch machten und sahen nun in dem Bewußtsein, diesen Terrorismus im Reichstag nicht aufkommen zu lassen, keinen anderen Ausweg, als den, welchen die Mehrheitspartei mit dem Antrag Nordhoff einschlugen. Wir verstehen nicht, daß die partei Opposition, die ihr Verhalten innerhalb der nationalliberalen Partei im Lande hervorgerufen, die Herren davon überzeugt hat, daß es für die nationalliberalen Partei verwerflich sein würde, wenn sie ähnliche Entlassungen seitens ihrer Führer wieder erleben sollte, und sie werden daher gewiß selbst dafür sorgen, daß die Wiederholung einer derartigen Entlassung vermieden werde. Das wird die beste Garantie dafür sein, um ernstliche Spaltungen innerhalb der Partei — vor denen wir dringend warnen — zu vermeiden und die Politik, wie sie in Eisenach bestimmt wurde, zur Tat werden zu lassen.“

In völliger Übereinstimmung mit unserer früheren Darlegung der Gründe, welche die Mehrheit der nationalliberalen Reichstagsfraktion zu ihrer Haltung notwendiger Weise drängen mußten, entwirft auch die „Kön. Ztg.“ nochmals diese Beweggründe und schreibt u. A.:

„Die (d. h. die Verbindungen unter den Ministern der Fraktion) trüben deshalb ihren Adel weniger gegen den Inhalt des Kommissionsbeschlusses, als gegen die Art, wie man ihm parlamentarisch Geltung verschafft hat, hauptsächlich gegen die Einweisung des Antrages Nordhoff unter den § 1 des Zolltarifgesetzes, also gegen die Entlassung der Kommissionsbeschlüsse. Die Sprecher der Reichstagsfraktion haben nun selbst keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch bei diesem summarischen Verfahren durchaus nicht als das Ideal parlamentarischer Behandlung betrachten, aber da ihnen nur die Wahl blieb, ob sie in der parlamentarischen Werkstatt angelangt der mit allen Mitteln der Majoritätsfraktion kämpfenden Obstruktion gegenüber oder Amok zu machen, so zogen sie es vor, Hammer zu sein.“

Berliner Theaterbrief. *)

(Von unserem Korrespondenten.)

11. Berlin, 14. Dez.

Der Reizung, den Herr Sudermann gegen die „verratene Kritik“ gefühlt hat, weiß ich auszusprechen erwiderte, was ihm verhältnismäßig selbst nicht unbekannt blieb — nämlich, daß diesem großen Platon seit geraumer Zeit nichts mehr einfiel — hat die Berliner Kritik starker erregt als je ein literarisches oder künstlerisches Ereignis. Die seltsame Erscheinung dieses unbeholfenen, verärgerten, auf andere, die im kollektiven Falle doch auch nur geschimpft hatten, zu auch die Aufmerksamkeit von solchen auf sich, die (was vordem nicht) sich sonst nicht viel um das Theater zu kümmern pflegten und gestern erlebten wir es sogar, daß selbst der Herr Reichstagsler, der — die „Norddeutsche Allgemeine“ hat es vor zwei Monaten unendlich verächtlich müssen — keine Zeit für dieser Unbilden findet, ein paar geistvolle Bemerkungen einstreute über die politische Kritik, die in ihrem schärfsten Bitterton auf die Theaterkritik ansetzte. Mit einem Wort: man hat Herrn Sudermann's Reizung mit Stöhnen und nicht gerade erfreutlicher Weigerung befragt und als der Olympier dann des Schellens ein Ende fand und die Betroffenen sich zu wehren begannen, da hat man — schamlos und in schamloser Bewegung sei es ausgesprochen — über die Censur des großen Herrn gelacht. Bieleicht wird man noch mehr lachen, wenn erst die große Aera der Vereidigungsprozesse beginnt: schon recht Eiegfried Jacobson mit dem Bagernuß seiner awangigen Reize das Schachmeier, mit dem er vor Gericht sich hüpfen will auf Sudermann und Klamenthal, auf Mühlenthal und Sudermann.

Aber das ist vorerst Zukunftsmusik. Im Uebrigen blieb Herrn Sudermann's toperem Draufgucken auch schon für die Gegenwart nicht der Erfolg versagt, wenn er auch vielleicht ein wenig anders ausfiel, als unser „Schaffender“ sich ihn erträumte. Ich bin nämlich schon

*) Verspätet eingetroffen.

die Obstruktion sich nicht durch Schmeicheln und Streicheln mit Sammethandschuhen zähmen ließ, hatte sie bewiesen; wenn daher der Zolltarif und mit ihm die Würde des Reichstages, soviel davon noch zu retten war, in Sicherheit gebracht werden sollten, so bedurfte es kräftiger Mittel. Man hätte zu dem Zweck die Geschäftsordnung ändern können, aber man zog es vor, einen Weg zu gehen, an dem man kein Verbot angeheftet fand und der deshalb, selbst wenn er ein Abweg von dem Brauche des Hauses ist, gangbar war. Es läßt sich ja darüber streiten, ob es kein anderes Mittel gab, aber bessere Vorschläge wissen auch die Kritiker nicht zu machen, und wer es unternimmt, aus solchen Formalien den Vertretern im Reichstage einen Strich zu drehen, während sie in heiligem Eifer bestrebt sind, der Sache zum Siege zu verhelfen, der verliert, daß er entweder in seinem Herzen mit den Gegnern des Zolltarifs im Bunde ist, oder daß sein politisches Verständnis über den ersten besten Strohhalm stolpert, den es am Wege findet.“

Die unbedingten Zustimmungserklärungen zum Verhalten der Reichstagsfraktion mehrten sich aber täglich. Aus Schweinfurt kommt folgende, vom 12. Dezember datierte Rundgebung:

Nachdem bereits am 5. Dezember l. J. der Ausschuss des nationalliberalen Vereins für den Reichstag und Landtagswahlen seine Zustimmung zum Vorgehen der nationalliberalen Fraktion des Reichstages in der Zolltariffrage einbrachte, billigt auch die heutige Vereinsversammlung den von der Fraktion unter Leitung des beehrten Vorsitzenden Wasser- mann eingenommenen Standpunkt, in der Erkenntnis, daß die Fraktion nicht etwa durch die Vorgehen die Bahn eines gesunden Liberalismus verlassen hat, sondern lediglich das gethan hat, was notwendig war, um der die Würde des Reichstages untergrabenden Obstruktion wirksam entgegenzutreten und damit das Majoritäts- prinzip, den Grundgedanken des Parlamentarismus, zu wahren.

Die Eisenacher Versammlung des nationalliberalen Reichstagsvereins fasste am Sonnabend folgende Resolution:

Die heutige Versammlung des nationalliberalen Reichstagsvereins in Eisenach spricht der nationalliberalen Reichstags- fraktion und zumal deren Vorsitzenden, Herrn Reichstags- leiter Wasser- mann, für ihr charaktervolles und von Selbstüberwindung getragenes Verhalten in den letzten Reichstagsverhandlungen ihre Anerkennung aus. Sie äußert ihre Zustimmung zu demselben sowohl aus nationalen, als auch aus liberalen Beweggründen, aus nationalen, weil sie die baldige Verabschiedung des Zolltarif- gesetzes im Interesse der deutschen Landwirtschaft, des Handels, des Gewerbes, der Industrie und vor allem auch der Arbeiterschaft für eine dringende Nothwendigkeit erachtet; aus liberalen, weil sie die Verwirklichung derer Auswärtige des Parlamentarismus, wie sie die Sozialdemokratie durch groben Mißbrauch der Volksrechte und Volksfreiheiten zumal in den letzten Tagen geübt hat, für den Fortbestand unserer freiheitlichen konstitutionellen Einrichtungen überhaupt, insbesondere aber für die Weiterentwicklung eines ge- sunden, d. h. gemäßigten Liberalismus für unerlässlich hält. Die Versammlung spricht diese zustimmende Anerkennung in dem festen und durch die letzten Ereignisse unerschütterten Vertrauen aus, daß die benannten nationalliberalen Reichstagsmitglieder Grundzüge wie bisher, so auch in Zukunft auf dem Wege sein werden, wenn es wirkliche politische oder kirchliche Reaktionsgehalte zu bekämpfen gilt.

Bei der Gesamt-Abstimmung

über das Zolltarifgesetz am Sonnabend stimmten gegen das Tarifgesetz, abgesehen von den Freisinnigen, Sozial- demokraten und den Mitgliedern der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten (Bayerischer Bauernb.), Bindewald (Antif.), Büsing (natl.), v. Dölling (wildfont.), v. Dörmig (Antif.), Gabel (Antif.), v. Gerabronn (Antif.), Gröbe (Antif.), Dr. Haan

(Bund der Landw.), Henning (Antif.), Hilgenbroff (Antif.), Köhler (Antif.), Langinger (Bayerischer Bauernb.), Lieber- mann v. Sonnenberg (Antif.), Lohse (Antif.), Lude (Bund der Landw.), Frhr. v. Malsb. (Antif.), Müller-Walbe (Antif.), v. Normann (Antif.), Dertel (Antif.), v. Oldenburg (Antif.), v. Quets (Antif.), Raab (Antif.), Rösche-Raiferlantern (Bund der Landw.), Schrempf (Antif.), Schwarz-München (wildfont.), v. Treuenfels (Antif.), Vogel (Antif.), v. Wangenheim-Pösch (Bund der Landw.), Weigel v. Mödersbach (Antif.), Werner (Antif.), Will (Antif.). Der Abstimmung enthielt sich Czmulä (Str.). Die Deutschhannoveraner stimmten, soweit anwesend, mit ja, ebenso die Polen.

Ueber die Obstruktion

urtheilt die „Deutsche Tageszeitung“ in ihrer gestrigen Abend- ausgabe: „Die Sozialdemokratie ist es eigentlich, die den Zolltarif zu Stande gebracht hat. Hätte sie anders operiert, so stünden wir heute noch mitten im Kampfe, und es wäre nur geringe Aussicht, daß er überhaupt beendet werden könnte.“ — Der engere Vorstand des Bundes der Landwirthe unterscheidet in seinem Anschreiben an die Ausschussmitglieder des Bundes zweierlei in den Be- strebungen, die den Antrag v. Nordhoff herbeigeführt haben: erstens das Bestreben, die Obstruktion der Linken jetzt und möglichst ein für alle Mal niederzumerzen und zweitens der wirtschaftspolitische sachliche Inhalt dieses Antrages. Der Umstand, daß viele Parlamentarier, welche bisher auf Seiten des Bundes der Landwirthe gestanden hatten, diese scharfe Unterscheidung verabsäumt haben, habe den voll- ständigen Szenenwechsel herbeigeführt. Die ordnungs- widrige Obstruktion der Linken habe sie veranlaßt, innerhalb weniger Tage Alles preiszugeben, wo- für der Bund der Landwirthe gearbeitet habe.

Eine Resolution zur Zolltarifvorlage

welche unterzeichnet ist von den Kompromissparteien mit Ausnahme der Nationalliberalen, ist im Reichs- tag eingebracht worden. Danach soll der Reichstag die Erwartung aussprechen, daß der Reichstagsler beim Ausschusse von Handelsverträgen namentlich auf ausreichende Schutzgölle für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Bedacht nehmen und insbeson- dere die Zollsätze der Tarifstellen Nr. 99, 102, 103, 105 und 107 (Weizgölle) nicht unter die bei der zweiten Lesung des § 1 des Zolltarifgesetzes vom Reichstage beschlossenen Sätze ermäßigen wird. Außerdem erwartet der Reichstag, daß der Reichstagsler bei den Handelsvertragsverhandlungen sich des Verfalls nicht nur der industriellen, sondern auch der land- wirtschaftlichen Sachverständigen des wirth- schaftlichen Ausschusses bedienen und im Bedarfsfalle die Zahl der Experten aus der Mitte der Vertretungskörper der deutschen Landwirtschaft ergänzen wird.“

Eine böse „Personentarifreform.“

Wer seither des Glaubens war, durch die in Deutschland angestrebte Personentarifreform würde und sollte in erster Linie eine Verbilligung der Personentarife herbeigeführt wer- den, wird von den Vorschlägen zur Umgestaltung des Per- sonentarifs auf den sächsischen Staatsbahnen sehr enttäuscht sein.

Treffendste über Hauptmanns neue Arbeit hat wohl Maximilian Harden geschrieben. Der sagt: Gerhart Hauptmann hat Hauptmanns von der Kue Epos „dramatisirt“. Das trifft den Nagel auf den Kopf; nur wäre eines noch hinzuzufügen: der Epiker blieb bei dieser Ueber- tragung der Stärkere, Gerhart Hauptmann überwand seinen großen Vorgänger nicht. Er suchte ein Drama zu formen, weil diese poetische Gattung seinem Schaffen am nächsten liegt (oder ihm zu liegen scheint) und doch blieb es ein Epos, das seine tiefsten Wurzeln bei der Veltüre auf den stillen, sinnenden Leser legt. Damit ist schon gesagt, daß Hauptmanns Arbeit auch so poetischen Werth hat; daß sie thurnhoch hinaustragt über die Art der Sudermann's. Aber den rauschenden, glänzenden Theatererfolg verbannte er doch wohl dem Schim- mer aus Klagen in Cyprien und seinem Zorn auf die „verratene“ Berliner Kritik.

Zu Sudermann und seinem Groll mag sich ein anderer gesellen, der gestern Abend im königlichen Schauspielhaus allerlei Verfall errang und der heute doch mit Zug und Recht öffentlich ge- schimpft wird. Herr Felix Philipp, von dem wir gestern sein neuestes Opus „Das dunkle Thor“ erriegen. In welche „wahre Begeisterung“ der „Dichter“ hier ausbricht, weiß ich nicht; den Unglücksfällen aus „Kob und Fern“ pflege ich — eine Charakter- eigenschaft, die mir die stille Berachtung meines Kollegen vom Prie- stären und „vermissten Theil“ eingetragen — grundsätzlich aus dem Wege zu gehen. Jedenfalls behandelt Herr Philipp die sehr traurige Geschichte von einem sächsischen Großkaufmann, der einen Zumei- bau (das ist das dunkle Thor) weiter gefördert sehen möchte, weil davon die Nachschußkraft seiner Genossenschaft abhängt, und einen edelen Ingenieur, der vor dem Wetterbau zurückschreckt, die weil das „dunkle Thor“ unweigerlich zusammenstürzen und dann 5000 Arbeiter begraben müßte. In diese grandiose Historie spielen noch Erinnerungen aus dem „Volksfreund“ (der Grimm der Arbeiter auf ihren Wohlthäter, den Ingenieur) und aus Björnsens „Mein innerer Kampf“, Theil II (Aktionärversammlung) hinein und zum Schluss kommen ein Solledri und ein Trottel und sprengen mit Dynamit Ho- und das dunkle Thor in die Luft. Leider nicht auch zugleich den dunklen Thoren; denn der wird — wie ich ihn kenne — über's Jahr

en, um unseren Lesern gleich ein Bild des jetzigen und künftigen Tarif zu geben, die Tabelle hier zusammen.

Personen.				
	I.	II.	III.	IV. St.
für den Kilometer in Pfennig				
Einfache Fahrt alt	8	6	4	2
neu	7	4,5	3	2
Hin- und Rückfahrt alt	10,07	8	5,33	—
neu	14	9	6	—

Schwelle.				
	I.	II.	III.	IV. St.
Einfache Fahrt alt	9	6,67	4,67	—
neu	8	5,5	4	—
Hin- und Rückfahrt alt	12,07	10,00	7,83	—
neu	17,00	12,00	9,00	—

Wir sehen also im Normaltarif nur eine Ermäßigung bei einfacher Fahrt, die aber angesichts der Bedeutung des Rückfahrverkehrs ganz belanglos ist, sonst aber nur Erhöhungen. Eine weitere Preiserhöhung liegt in der Aufhebung der zusammengefassten Fahrkarten, der Arbeiter-Monatskarten, Arbeiter-Rückfahrkarten, festen Rundreisefahrten, Sonntagsfahrkarten, sowie der ermäßigten Gesellschaftsfahrten.

Der Hauptzweck der Reform soll laut telegraphischer Nachricht sein, die weitestgehende Vereinfachung des eine wirksame Kontrolle außerordentlich erschwerenden Fahrkartenwesens und die möglichste Gleichmäßigkeit und damit Gerechtigkeit der Tariffahrt durch Beseitigung derjenigen Ausnahmestellungen, für die nicht durchschlagende wirtschaftliche Gründe geltend zu machen sind. Eine klassische Begründung für eine unerhörte Tarifserhöhung!

Das Vorgehen Sachsens ist nur im Hinblick auf die Tatsache erklärlich, daß daselbst an einem starken Eisenbahnbefugnis laboriert. — Gott behüte uns in Baden vor einer solchen „Reform“! Die „gemäßigten“ Sachsen werden dieses Weihnachtsgeschenk sehr ungemütlich aufnehmen.

Politische Uebersicht.

Rannheim, 16. Dezember 1902.

Weirath für Arbeiterstatistik.

Am 13. Dezember d. J. fand im Kaiserlichen Statistischen Amt eine Sitzung des Weiraths für Arbeiterstatistik statt. Auf der Tagesordnung standen: 1. Die Erhebung, betreffend die Arbeitszeit in Komptoren, Bericht des Ausschusses; 2. Die Herausgabe einer monatlichen Zeitschrift durch die Abteilung für Arbeiterstatistik, Bericht des Ausschusses, und 3. geschäftliche Mittheilungen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung wurden nach dem Vortrag des Referenten, Geh. Rath Dr. Fischer, die von dem Ausschuss für die Komptorerhebung vorgeschlagenen Fragebogen, welche an die Verbände und Vereine der Kaufleute und Handlungsgehilfen sowie der Packer, Hausknechte u. a. und an die Handelskammern versandt werden sollen, nach längerer Debatte mit einigen reaktionellen Aenderungen vom Weirath angenommen. Bezüglich der Auswahl der zu befragenden Verbände u. a. wurde beschlossen, in der Weise zu verfahren, daß zunächst eine beschränkte Anzahl von Verbänden aufgefordert werden soll, alle ihnen bekannten Verbände und Vereine zu bezeichnen und daß dann aus diesem Material Seiten des Kaiserlichen Statistischen Amtes mit Hinzuziehung des Referenten des Weiraths eine Auswahl getroffen werden soll. Bezüglich der Handelskammern war der Weirath der Ansicht, daß thnlich alle Handelskammern zur Aushandlung aufgefordert werden sollen. Zum 2. Punkt berichtete Geheimregierungsrat Neumann über die Beratungen des Ausschusses für die herauszugebende Zeitschrift. Es schloß sich daran eine eingehende Erörterung über die Beteiligung der Naturalverpflegungskationen und der geordneten Stellvertreter sowie auch der Gewerkschaftsbeamten an der geplanten Arbeitermarktstatistik und sodann eine längere Debatte über die Methoden der Berichterstattung über den Arbeitsmarkt an. Zum letzten Punkt der Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß von dem Reichskanzler dem Kaiserlichen Statistischen Amt die Resolution des Bundesraths zur Erledigung überwiesen sei, nach welcher dem Kaiserlichen Statistischen Amt die Zusammenstellung des Materials bezüglich der Frage der Arbeitslosenversicherung übertragen werden soll. Zur Berathung darüber, in welcher Art bei dieser Zusammenstellung vorzugehen sei und zur Feststellung der Gesichtspunkte, nach welchen die Zusammenstellung des Materials zu erfolgen habe, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden ein Ausschuss gewählt.

Das deutsch-koloniale Telegraphennetz.

Nach der Statistik des Reichspostamtes gab es am Schlusse des Jahres 1901 22 deutsche Telegraphenstationen außerhalb des Reiches, nämlich 10 in Afrika und 3 in China, die zusammen 102 810 Telegramme bearbeiteten. In dieser Zahl ist die Summe der dort aufgegebenen, angekommenen und im Durchgang bearbeiteten Depeschen zusammengefaßt. Von den auf die vier afrikanischen Kolonien entfallenden 76 788 Telegrammen kommen allein 62 739 auf Ostafrika, 100 13 Telegraphenstationen vorhanden waren. An zweiter Stelle steht Togo mit 2 Stationen und 9915 Telegrammen, an dritter Südwestafrika mit 3 Stationen und 2900 Telegrammen, und an letzter Kamerun mit 1 Station und 1234 Telegrammen. Welt schneller als in Afrika entwickelt sich der Depeschverkehr in den in China angelegten Telegraphenstationen. Dort wurden nach nur sehr kurzem Versehen im vorigen Jahre bereits 26 022 Telegramme befördert, von denen 18 296 auf das Schutzgebiet Kantschau entfielen und 7766 auf die übrigen Stationen.

Den Ball krupp fein überließ ins Dramatische übertragen haben. Mit dem königlichen Schauspielhaus wird es für diese „Zeit“ tragisch zu nichts sein. Aber es thun sich ja andere Bühnenhäuser die Hülle und die Hülle auf. Am Schiffbauerdamm mochten sie schon den Grund für ein neues Theater aus; in Lessing-Hausen-Haus steht der weisse — Drama über. Otto Neumann-Dorfer wird ausgeschifft und erhält seine gleichzeitige Unfähigkeit mit einem Abstandsgehalt von Reichsmark 100 000 bezahlt. Aber vielleicht — wer will's verstehen — haben sich doch noch edle Menschenfreunde, die Herrn Neumann-Dorfer die Verweisung seiner direktorialen Thätigkeit ermöglichen. Er hat ja so an die kleinen Freuden und Gerechtigkeiten gewöhnt, die einem Bühnenbesitzer zufließen. Und ohne Damen, ohne Damen kann Otto Neumann-Dorfer nicht leben. Oder nicht er sich am Ende wieder der Theaterkritik in die Arme? Auch Kritiker sollen zu Zeiten das Schicksal des Schicksals zu schmecken verstehen. Dann wäre es Zeit für Hermann Sudermann, seiner „verrobbten Theaterkritik“ neue Folge erscheinen zu lassen.

Deutsches Reich.

* Biffingen, 15. Dez. (Gründung eines jugendliberalen Vereins.) Biffingen wurde hier ein jugendliberaler Verein gegründet, dem sofort 75 Mitglieder beigetreten sind. Auch im nationalliberalen Verein pulst ein frisches Leben, seit dem Landgerichtsrath Ostlicher einen glänzenden Vortrag gehalten und beherzigenswerthe Winke erteilt hat.

* Berlin, 16. Dez. (Frhr. v. Scharstein) ist nach dem „Berl. Bot.-Anz.“ als gemeinsamer Kandidat der Konserverbilden und Nationalliberalen für Rotenburg-Hersfeld aufgestellt worden.

(Ausstellung für hygienische Milchversorgung.) Während der Zeit vom 2. bis 10. Mai 1903 wird in Hamburg eine „Allgemeine Ausstellung für hygienische Milchversorgung“ abgehalten werden. Der Zweck dieser Ausstellung ist, die Gewinnung der Milch und die Milchverarbeitung der Konsumenten vom wirtschaftlichen, technischen, wissenschaftlichen und hygienischen Standpunkt aus zur Darstellung zu bringen. Mit der Ausstellung wird ein Vortragszyklus über fachwissenschaftliche und volkswirtschaftliche Fragen verbunden werden. Die Beschäftigung der Ausstellung ist nicht auf das Inland beschränkt, sondern steht auch Angehörigen fremder Staaten frei. Besonders hervorragende Leistungen werden durch Ehrenpreise und Diplome ausgezeichnet werden. Für die beste Lösung der vom Komitee gestellten Preisaufgaben werden besondere Preise verliehen werden.

(Eine Radfahrerorganisation beabsichtigt die sozialdemokratische Partei zu schaffen zur Unterstützung der Agitationen bei den Reichstags- und Landtagswahlen in der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg, zur Vertheilung von Flugblättern, namentlich in abgelegenen Gegenden, sowie auch am Wahltag zur Herbeiführung säumiger Wähler. Es wurde zu diesem Zweck ein Verein gebildet.

(Zum Nord an Nord der „Loreley“.) Der Kriegsgerichtsrath Zeiß ist aus Aachen nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Der Rörber Kohler wird am 24. Dezember zur Abreise hier eintreffen.

* Dresden, 16. Dez. (Zur Reform des Personentariffs.) Der ständige Ausschuss des Generaldirektors der sächsischen Staatseisenbahnen beauftragten Eisenbahnrathes ist für den 8. Januar 1903 zu einer Sitzung einberufen worden, um über die Denkschrift der Regierung, die Reform des Personentariffs der sächsischen Staatseisenbahnen betreffend, zu beraten. Die Hauptberathung über diese Denkschrift wird sodann in der Gesamtsitzung des Eisenbahnrathes (voraussichtlich Anfang Februar) erfolgen, so daß erst nach dieser Sitzung eine bestimmte Grundlage für die weitere Gestaltung der beabsichtigten Tarifänderungen vorhanden sein wird.

Der Konflikt mit Venezuela.

Im englischen Parlament wurde gestern der Schriftwechsel mit Venezuela

vertheilt. Der Minister des Aeußeren Lord Lansdowne benachrichtigte danach am 22. Juli den deutschen Botschafter, daß England vollkommen bereit sei, mit der deutschen Regierung wegen einer gemeinsamen Aktion gegen Venezuela in Verbindung zu treten. Eine Mittheilung des Auswärtigen Amtes an die Admiralität vom 8. Aug. enthält die Frage, welche Aufschauungen die Admiralität über die am meisten abweichende Ansicht habe, einen Druck auf Venezuela auszuüben u. bemerkt dabei, daß der deutsche Botschafter Lord Lansdowne eine gemeinsame Flottenemonstration vorgeschlagen habe. Die Admiralität erwiderte darauf unter dem 14. August, indem sie zu einer Flottille von La Guaira, Puerto Cabello und möglicherweise noch anderer venezolanischer Häfen rief. In einem Telegramm aus Caracas vom 1. August zeigt der englische Gesandte Gaggard seiner Regierung an, daß er am 29. Juli in aller Form bei dem venezolanischen Minister des Aeußeren Protest erhoben habe. Admiral Douglas macht in einem Telegramm vom 27. September an die Admiralität die Durchführung einer Flotte davon abhängig, daß alle venezolanischen Kanonenboote mit Beschlag belegt werden, bis die Forderungen erfüllt sind. Ein Telegramm Lansdownes an den britischen Geschäftsträger in Berlin Buchanan vom 11. November enthält den Hinweis, daß Deutschland seine Zustimmung zu der vorgeschlagenen Flottenaktion der venezolanischen Schiffe gegeben habe und bemerkt, was die gemeinsame Durchführung von Zwangsmaßnahmen betreffe, so erkenne die deutsche Regierung an, daß ein scharfer Unterschied bestehe zwischen der in erster Linie erhobenen britischen und deutschen Forderungen. Nichtsdestoweniger müßten die beiderseitigen Ansprüche zusammen bestehen bleiben oder fallen und man müsse die Möglichkeit ausschließen, daß Venezuela sich mit einer der beiden Mächte abfinden wolle, ohne eine gleich befreiende Regelung mit der anderen Macht durchzuführen zu wollen. Jede Regierung solle daher, bevor sie ihre Schiffe entsende, sich bemühen, über die abzuwendenden Zwangsmaßnahmen sich zu verständigen, damit es nicht einer der Regierungen frei ließe, ohne beiderseitiges Einverständnis zurückzutreten. Auch müsse „jenane Uebereinstimmung über diesen Punkt erzielt sein, ehe die gemeinsame Aktion begonnen werde. Am 17. November informierte Lord Lansdowne Buchanan, daß Graf Bernstorff im Auswärtigen Amt vorgesprochen habe. Lansdowne habe ihm gesagt, die britische Regierung sei vollkommen damit einverstanden, daß man an der gemeinsamen Aktion festhalte, bis die Forderungen beider Regierungen befriedigt seien. In einem Telegramm Lansdownes an Buchanan vom 1. Dezember heißt es, daß zwischen Großbritannien und Deutschland vollständige Uebereinstimmung erzielt sei und kein Grund zu längerem Zögern vorliege. Das letzte der mitgetheilten Telegramme ist am 2. Dezbr. von Lansdowne an Gaggard gerichtet und gibt letzterem Instruktionen zur Mittheilung an die venezolanische Regierung die, wie er es klar zum Ausdruck bringen solle, als Ultimatum angesehen werden müßten. Gaggard erhielt darin auch Anweisungen, sich mit seinem deutschen Kollegen zu verständigen und in enger Uebereinstimmung mit diesem zu handeln.

In der italienischen Deputiertenkammer

erwiderte der Minister des Auswärtigen Prinetti: Die Schikanen einzelner Personen und schwere Schädigungen des Besitzes ihrer Staatsangehörigen, Gewaltthatigkeiten gegen deren Häuser und gegen Kaufleute, die Nichtbezahlung für Rechnung Venezuelas aufgenommenen Anleihen und die Nichtinnhaltung seit Jahren geschlossener Verträge, alle diese Gründe haben die Regierungen Deutschlands und Englands veranlaßt, nachdem sie alle möglichen Mittel in langwierigen, aufstrebenden Verhandlungen erschöpft hatten, gegen Venezuela eine Aktion einzuleiten, um eine gemeinsame Befreiung ihrer Ansprüche zu erlangen. Die erste Phase dieser Aktion ist jetzt auf dem Wege der Ausführung. Auch Italien hat gegenüber Venezuela beträchtliche Forderungen geltend zu machen für Schädigungen des Besitzes italienischer Staatsangehöriger während der wiederholten Revolutionen, welche Venezuela seit lange in Unruhe erhalten haben. Seit April des letzten Jahres hat der italienische Ge-

sanfte in Caracas Schritte gethan im Sinne einer Regelung unserer Forderungen auf freundschaftlichem Wege, was aber nicht zum Ziele geführt hat. Er hatte der venezolanischen Regierung die erste Phase von Forderungen überreicht, deren Summe nach eingehender Prüfung auf 2 800 000 Bolibares festgestellt war und deren ungefähre Zahlung er in aller Form verlangte. Andere Ansprüche blieben zu untersuchen in dem Augenblick, wo eine neue Revolution eintrat, bei der unsere Staatsbürger beträchtliche Schädigungen, die noch nicht klar gestellt sind, erlitten. Die Kammer sieht, daß eine Summe ernster Interessen in Venezuela zu beschaffen ist. Die Regierung habe nicht erst seit heute dieser Angelegenheit ihre ganze Sorgfalt zugewandt. (Bravo! gut!) Ebenso habe ich mich an die Kabinette in Berlin und London gewandt und ihnen vorgeschlagen, daß wir uns ihren Maßnahmen und Anordnungen, welche sie hinsichtlich der Ansprüche ihrer Unterthanen, die den unsrigen ähnlich seien, stellen, anschließen. Der Vorschlag der italienischen Regierung wurde günstig aufgenommen. (Zur Freude der freundschaftlichen Haltung der beiden Regierungen gegen uns festzuhalten. Sie können glauben, daß die untrügliche, gegenwärtige Erklärung, unsere Staatsbürger beruhigen muß, welche in Venezuela nicht minder wirksamen Schutz genießen werden, als die Engländer und Deutschen ihn haben. (Lebhafter Beifall.)

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 16. Dezember 1902.

Für die güterrechtlichen Verhältnisse

Der meisten badiischen Eheleute wird der 1. Januar 1903, an dem das Landrecht vom 4. August 1902, betreffend die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht, in Geltung tritt, von größerer Bedeutung sein, als selbst der 1. Januar 1900, an dem das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft getreten ist. Denn für den Güterstand der am 1. Januar bestehenden Ehen — einschließlich der aus dem Güterstand stehenden Beschränkungen der Geschäftsfähigkeit der Ehefrau und der Verfahrensbestimmungen über die Vermögensabsonderung — waren zunächst die bisherigen Gesetze maßgebend geblieben, allerdings vorbehaltlich der Befugnisse der Eheleute, ihre güterrechtlichen Verhältnisse von nun an auch nach Abschluß der Ehe durch Vertrag neu zu regeln, insbesondere den Güterstand aufzuheben oder zu ändern. Von dieser Befugnis wurde jedoch, obwohl zur Begünstigung der Neuordnung des Güterstandes durch Ehevertrag eine erhebliche Gebührenermäßigung getrieben worden war, nur sehr spärlich Gebrauch gemacht. Aus dieser Tatsache ergab sich nach dem Vorgange der meisten anderen Bundesstaaten auch für Baden die Notwendigkeit, an Stelle der den Eheleuten überlassenen Vertragsbefugnisse eine gesetzliche Ueberleitung der altrechtlichen Güterstände in die neurechtlichen des Bürgerlichen Gesetzbuchs herbeizuführen. Diesem verordnungsmäßig bedeutsamen Zwecke dient das am 1. Januar 1903 in Kraft tretende Gesetz vom 4. August 1902, welches ohne Weiteres (kraft Gesetzes) an Stelle der bisherigen gesetzlichen Gütergemeinschaft des badiischen Landrechts die Gütergemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle der bisherigen allgemeinen Gütergemeinschaft die allgemeine Gütergemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle der Erbschaftsgemeinschaft des älteren Rechts (und des Gebots nach Landrechtssätzen 1600 ff.) die Erbschaftsgemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle des Ausschusses der Gütergemeinschaft (nach Landrechtssätzen 1600 ff.) die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über das gesetzliche Güterrecht der Verwaltung und Abrechnung und an Stelle der altrechtlichen Vermögensabsonderung die neurechtlichen Vorschriften über die Gütertrennung treten läßt.

Wie der badiische Gesetzgeber die schwierige Aufgabe dieser Ueberleitung in Einzelheiten gelöst hat, kann hier nicht näher dargestellt werden. Die Vorschriften seien aus dem Gesetzestext (Gesetzes- und Verordnungsblatt XXVI, Seite 233) und zu dessen Erläuterung aus dem vortrefflichen Kommentar hingewiesen, welchen der letzte Reichsgerichtsrath Dr. Düringer zu diesem von ihm als Mitglied des badiischen Justizministeriums bearbeiteten Gesetze herausgegeben hat. Durch die gesetzliche Ueberleitung der altrechtlichen Güterstände in das Reichsrecht ist nun aber die Regelung der güterrechtlichen Verhältnisse durch Ehevertrag keineswegs überflüssig geworden. Diese kann vielmehr auch weiterhin nicht etwa nur denjenigen Eheleuten, welche die gesetzlichen Wirkungen des Ueberleitungsgesetzes vertragsmäßig ändern wollen, sondern ganz allgemein nicht bindend genug empfohlen werden, weil die Ueberleitungsnormen keineswegs allen Härten und Zweifeln, welche sich aus den besonderen Verhältnissen im Einzelfalle ergeben können, vorbeugen vermögen. Auch für die Jahre 1903 und 1904 ist zur Begünstigung des im Interesse der Rechtsicherheit erwünschten Abschlußes von Eheverträgen, soweit dadurch für eine am 1. Januar 1900 bestandene Ehe badiischer Staatsangehöriger eine den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Regelung des Güterstandes getroffen wird, die Ermäßigung der Gebühren (auf 6, höchstens 30 Mk.) nicht der Gebührenfreiheit für die Eintragung des in Anwendung solcher Ehen geltenden gesetzlichen oder vertragsmäßigen Güterrechts in das amtliche gerichtliche Güterrechtsregister aufrechterhalten werden.

Hinsichtlich des Eintragsverordnungsvertrages erfährt der Rechtszustand mit dem 1. Januar 1903 eine wesentliche Aenderung: Durch Paragr. 1435 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist nämlich die Wirkung eines den gesetzlichen Güterstand (Verwaltung und Abrechnung des Mannes) ausschließenden oder abändernden Ehevertrages gegenüber Dritten gegenüber von der Eintragung dieser Aufhebung oder Aenderung abhängig gemacht. Das badiische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch hatte jedoch bestimmt, daß dieses Eintragsverordnungsvertrages und die Folgen seiner Nichtachtung hinsichtlich der am 1. Januar 1900 bestehenden Ehen der badiischen Staatsangehörigen (und der in Baden wohnhaften deutschen Nichtbader) erst vom 1. Januar 1905 an gelten sollte. Diese landesrechtliche Uebergangsbestimmung ist durch das Ueberleitungsgesetz aufgehoben worden. Nun bedarf zwar ein nach diesem Gesetz abgeschlossener Güterstand zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung nicht; allein diese ist künftig erforderlich nicht nur für die auf Vermögensabsonderung lautenden Entscheidungen, welche erst nach dem 1. Januar 1903 rechtskräftig werden, sondern rückwirkend für alle nach dem 1. Januar 1900 verhandelten Ehen, von dem gesetzlichen Güterstand abweichenden Güterstände, auch wenn die Ehe schon vor dem 1. Januar 1900 geschlossen war. Die gleiche Eintragsverordnungsbestimmung besteht auch für den nach dem 1. Januar 1900 erhobenen Einspruch des Mannes gegen den selbstständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäfts durch die Frau und für den nach diesem Zeitpunkt erfolgten Widerruf seiner Einwilligung hierzu. Die Unterlassung der hiernach gebotenen Eintragungen hätte für die säumigen Eheleute die verordnungsmäßig sehr wichtige Folge, daß sie sich gegenüber Dritten (z. B. Gläubigern) gegenüber auf den verordneten Güterstand, die Vermögensabsonderung, den Einspruch oder Widerruf nicht wirksam berufen können.

* 10. Stiftungsfest der Oberwaldknechtin Rannheim-Ludwigshafen. Am Samstag, 13. d. M., feierte die hiesige Oberwaldknechtin das Fest ihres 10jährigen Bestehens. Zahlreich hatten die Mitglieder dem Kufe Folge geleistet und der kleine Saal des Saalbau war bis zum letzten Plätze besetzt. Zur Teilnahme an der Feier hatten Vertreter entsandt die Sektionen Dürkheim, Weinheim, Heilbronn und Hagenbach. Glückwunschkarten lagen in großer Anzahl vor. Nach der flott gespielten Ouverture erkundete Herr Prä-

heiten. Er erinnerte an das im Februar zwischen Frankreich und Mexiko abgeschlossene und im April ratifizierte Handelsabkommen betreffend die Förderung französischer Unternehmungen. Der Minister erklärte, daß die Interessen der Franzosen und die für dieselben erhaltenen Vorteile von den gegenwärtigen Ereignissen nicht berührt werden können.

Zur Erledigung des Zolltarifgesetzes.

* Stuttgart, 16. Dez. Der König richtete an den Reichskanzler Grafen Bismarck nachstehendes Telegramm: Angeht das große Interesse, welches Eure Excellenz durch Annahme der Zolltarifvorlage erlangen, kann ich mir nicht verweigern, Ihnen meinen wärmsten Glückwunsch auszusprechen. Wilhelm.

II. Berlin, 16. Dez. Die konservative Fraktion des Reichstages hat folgenden Beschluß gefaßt: Die konservative Fraktion des Reichstages ist der Überzeugung, daß in der Trennung ihrer Mitglieder bei der Abstimmung über den Antrag Nordhoff keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten in der Stellung der Fraktion zu den Forderungen ihres Programms hinsichtlich des Schutzes der Landwirtschaft zu finden ist. Sie bedauert und mißbilligt die Erklärung des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirtschaft, wodurch scharf Stellung genommen wird, gegen diejenigen konservativen Abgeordneten, welche für den Antrag von Nordhoff gestimmt haben und worin diesen sogar der Vorwurf gemacht wird, daß sie gegen ihre lange Zeit hindurch beibehaltene wirtschaftliche Überzeugung gestimmt hätten.

III. Berlin, 16. Dez. Der Bundesrath wird voraussichtlich schon am Donnerstag dem Zolltarif die verfassungsmäßige Zustimmung geben. Dem Kaiser wird ein umfangreicher Immediatbericht über den Zolltarif vorgelegt werden, wie dies bei allen wichtigen Vorlagen zu geschehen pflegt.

* Wien, 16. Dez. Nach der „Neuen Freien Presse“ wird die Erneuerung der Handelsverträge zwischen Deutschland, Oesterreich, Italien und Rußland im März oder April zu Berlin stattfinden.

Zur Einstellung des Krupp'schen Prozesses gegen den Vordwärts.

II. Berlin, 16. Dez. Zur Einstellung des Krupp'schen Prozesses schreibt der „Vordwärts“: Wir nehmen die Einstellung des Verfahrens mit derselben Gelassenheit auf, mit der wir seine Eröffnung erfahren. Wir waren auf diesen Ausgang gefaßt. Er war die einzig mögliche Lösung, ja mehr. Wir theilen auch die Empfindungen der Wittve des Verstorbenen und es bedrückt uns menschlich, daß wir der Nothwendigkeit entgehen sind, einen Todten vor Gericht zu ziehen. Der Fall Krupp im engeren Sinne ist für uns erledigt. Wir hätten vor Gericht Gelegenheit gehabt, auch die Reinheit unserer Motive zu beweisen.

* Essen, 16. Dez. Im Anschluß an die Einstellung des Verfahrens gegen den „Vordwärts“ theilt das Direktorium der Firma Krupp den Werksangehörigen durch Anschlag folgendes mit: „Bei Fortsetzung des Verfahrens würde sich nach dem einstimmigen Urtheil Rechtsverständiger ein langwieriger erbitterter Kampf vor den Gerichten entzünden, bei dem die von Parteilichkeit und Haß erfüllten Gegner alles aufboten hätten, das Andenken des Verstorbenen weiter zu verunglimpfen. Nach Lage der Sachegehung ist es nicht möglich zu verhindern, daß der Prozeß durch fortgesetzte Verweigerung in die Länge gezogen, über den eigentlichen Gegenstand hinaus ausgebeutet und in sensationeller Weise ausgebeutet werden würde. Es kommt hinzu, daß mit dem Tode Krupp's die Prozeßlage eine wesentlich ungünstige geworden ist. Wort und wirkliches Zeugniß des Verstorbenen können nicht mehr in die Waagschale geworfen werden, um wahrheitsgemäße Behauptungen zu widerlegen. Das Gesetz, welches Verleumdungen das Recht der Nebenklage oder Privatklage gibt, läßt diese Klage beim Tode erlöschen und versagt sie den Hinterbliebenen, die damit jede Möglichkeit der Theilnahme an dem Verfahren verlieren. Das Andenken des Verstorbenen steht für Frau Krupp, deren Gefühle sich gegen die Fortsetzung eines langwierigen gerichtlichen Kampfes über den Tod hinaus sträuben, und für uns alle so hoch und rein da, daß es keiner gerichtlichen Ehrenrettung bedarf. Die erhebenden Kundgebungen für die Ehre des Verstorbenen, und nicht zum Mindesten die einstimmige Erklärung seiner Beamten und Arbeiter und derjenigen, die ihm sonst in seinem Leben und Wirken nahe standen, haben Frau Krupp bewiesen, daß bei Allen, auf deren Urtheil Frau Krupp Werth legt, die Verdrängung wirkungslos und das Vertrauen und die Achtung, die der Verstorbene besaß, unerschütterlich geblieben sind. Frau Krupp hat unter diesen Umständen der Egl. Staatsanwaltschaft mitgetheilt, daß sie den Wunsch auf Fortsetzung des Verfahrens nicht aussprechen wolle und die Entscheidung der Staatsanwaltschaft anheimgebe.

Deutschlands auswärtige Handelsbeziehungen.

* Budapest, 15. Dez. „Magyar Hírlap“ beschäftigt sich aus Anlaß des Zustandekommens des deutschen Zolltarifgesetzes mit den Aussichten der künftigen Handelsverhandlungen und schreibt: Aus den Erklärungen an letzter Stelle des deutschen Reiches unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands können wir den Schluß ableiten, daß Deutschland nicht beabsichtigt, von der Bahn der Handelsvertragspolitik abzuweichen. Welche scharfen Sätze der Tarif auch enthalten mag und wie sehr dieser auch die agrarischen Interessen vertritt, so würde trotzdem die Annahme durchaus irrig sein, daß Deutschland vertragsfeindliche Tendenzen zur Geltung bringen wollte. Die deutsche Regierung hat wiederholt zu Gunsten langfristiger Handelsverträge Stellung genommen. Wir haben daher kein Recht, zu glauben, daß die deutsche Reichsregierung ebenso geneigt und bereit ist, einen Handelsvertrag zu schließen wie unsere Regierung. Bei Prüfung der Aussichten eines Handelsvertrages müssen wir besonders zwei Momente in Betracht ziehen. In erster Reihe unseren Verkehrsbedarf. Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Schmelzleistungen betr. unserer Viehexporte vollständig sein werden und daß der deutsche Markt unserem Export auch weiterhin geöffnet bleibt. Unter Wille ist in dieser Beziehung bei der deutschen Regierung vorhanden. Andererseits wird es unserer Regierung mit größter Bereitwilligkeit und voller Berücksichtigung der gegenseitigen Interessen gelingen, die Verhandlungen zu fördern. Was unsere Viehexporte betrifft, so müssen wir im 4. Quartale

ein sehr starkes Hindernis erblicken. Unser Bedenken wird nur dadurch verringert, daß der Reichsbericht des Zolltarifgesetzes eine Unterscheidung zwischen dem Vieh- und Schlachtvieh für unzulässig erklärt. Wenn auch nun die Verhandlungen auf große Schwierigkeiten stoßen dürften, so sind diese doch nicht derartig, daß wir die Möglichkeit einer Vereinbarung ab ovo als ausgeschlossen betrachten können. Der Artikel schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es der bewährten Umsicht und Sachkenntnis des Ministerpräsidenten von Egel gelingen werde, in diesen außerordentlich schwierigen und verwickelten Verhandlungen die vitalen Interessen Ungarns mit den Ansprüchen der anderen im Verkehr kommenden Faktoren nach Recht und Billigkeit in Einklang zu bringen.

Ausschreitungen gegen die Fremden in Peking.

* Peking, 16. Dez. Bei der heutigen Rückkehr des Hofes von dem viermonatlichen Aufenthalt im Sommerpalast nach Peking wurde gegen die Fremden, die sich eingefunden hatten, um dem Einzug des Hofes zuzusehen, in größter Weise vorgegangen. Sie wurden festgenommen, mußten sich in Gegenwart des chinesischen Botschafters verbeugen und wurden dann unter starker militärischer Eskorte abgeführt, bis der Hof vorüber war. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes und 5 chinesische Kavalleristen verhafteten den Korrespondenten des Bureau Laffan. Es wurde ihm dabei erklärt, daß die Festnahme aller Fremden befohlen sei. Ein nahe Angehöriger der amerikanischen Gesandtschaft, darunter zwei Damen, wurden ebenfalls festgenommen. Dem Vernehmen nach sind diese Maßregeln zurückzuführen auf die Besorgnis der Kaiserin-Wittve, der Kaiser könnte aus seiner Gefangenschaft entkommen, oder es möchte sich sonst etwas Unangenehmes ereignen. Während seines Aufenthalts im Sommerpalast ist der Kaiser fortwährend streng bewacht worden.

* Darmstadt, 16. Dez. Die Zweite Kammer trat heute zu einer Sitzung zusammen. Zunächst wurde eine Adresse an den Großherzog als Antwort auf die Thronrede angenommen. Sodann fand der Gesandtschaftsbericht der Fürsorge für die Beamten bei Betriebsunfällen mit einem Zusatzantrag, daß sich das Gesetz auch auf die Gemeindegemeinden erstrecken soll, einstimmig Annahme. Die Kammer vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

* Wiesbaden, 16. Dez. Heute gerieth in der Dohlemer Straße durch Explosion eines Motors eine Holzwerkstätte in Brand. In Folge des ungünstigen Windes übertrag sich das Feuer auf das Dach des angrenzenden Kasernebaues, wo es in 200 dort lagernden Strohsäcken reichliche Nahrung fand. In ganz kurzer Zeit war der Saal bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Ein Feuerwehmann kam bei den Rettungsbemühungen durch ein Glasdach und erlitt lebensgefährliche Schnittwunden am Arme und Bein.

* Straßburg, 16. Dez. In einer gestern stattgefundenen Versammlung der sozialdemokratischen Partei Straßburgs wurde der sozialdemokratische Stadtrath Wochle einstimmig als Kandidat für den Reichstag aufgestellt.

* Paris, 16. Dez. In dem Berichte des Professors Jacoby, der mit der Ausföhrung der wissenschaftlichen Mission nach Martinique beauftragt war, heißt es unter Anderem, daß die vom Vulkan ausgeworfenen Massen in einer Entfernung von 8 Kilometer nach 8 Tagen eine Temperatur von über 100 Grad hatten.

* Marseille, 16. Dez. Der Ausbruch ist beendet. In Brüssel, 16. Dez. In der Vorstadt Schaerbeek lagerte diese Nacht eine Feuerbrunst 5 Häuser ein. Der Schaden ist bedeutend. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Volkswirtschaft.

* Badische Uhrenfabrik in Hartmannsweiler. Nach dem Geschäftsbericht der Badischen Uhrenfabrik für 1901/02 war die Gesellschaft bis Ende Januar voll beschäftigt, nachher liegen die Aufträge etwas nach. Es ergab sich ein Bruttogewinn von M. 56 485, gegen M. 72 536 im Vorjahr. Die Aktionäre erhalten 3 Proz. Dividende, wie im Vorjahr.

* Verkauf von Eisenbahnen. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Breslau-Warlsruher Eisenbahn, in welcher das Stammkapital von 2 780 100 M. mit 8957 Stimmen, das Stammprioritätenkapital von 1 669 100 M. mit 5230 Stimmen vertreten war, wurde dem „Vorsitzer Generaldirektor“ zufolge eine Resolution angenommen, durch welche beschlossen wurde, heute wieder ein zustimmendes noch ein ablehnendes Votum gegenüber dem von der Staatsregierung gemachten Verkaufsangebot abzugeben, vielmehr die definitive Verkaufsentscheidung für eine spätere Generalversammlung vorbehalten. — Aus Frankfurt a. O. wird unterm 15. Dez. gemeldet: In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Stargarder-Häufiger Eisenbahn, bei der 8987 Stimmen vertreten waren, wurde der Antrag auf Verkauf der Eisenbahn einstimmig angenommen.

* Generalversammlungen. Uns werden folgende Generalversammlungen-Termine mitgetheilt: Aktien-Gesellschaft Preussische Montan, 5. Januar 1902, Nachmittags 5 Uhr im Nebenlokal des Brauhausbeckers. — Landauer Tabakmanufaktur: Samstag, 8. Januar 1902, Nachmittags 1/2 5 Uhr im Englischen Garten in Landau.

Mannheimer Effektenbörse

vom 16. Dezember.

Obligationen.

Staatspapiere.		4% Subw. Obl. von 1900	
4% B. Obl. v. 1901	105.60	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1902	100.90	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1903	100.75	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1904	99.80	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1905	100.40	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1906	100.60	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1907	100.45	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1908	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1909	100.70	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1910	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1911	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1912	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1913	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1914	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1915	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1916	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1917	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1918	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1919	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1920	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1921	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1922	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1923	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1924	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1925	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1926	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1927	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1928	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1929	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1930	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1931	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1932	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1933	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1934	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1935	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1936	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1937	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1938	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1939	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1940	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1941	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1942	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1943	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1944	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1945	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1946	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1947	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1948	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1949	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1950	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1951	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1952	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1953	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1954	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1955	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1956	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1957	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1958	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1959	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1960	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1961	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1962	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1963	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1964	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1965	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1966	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1967	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1968	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1969	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1970	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1971	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1972	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1973	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1974	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1975	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1976	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1977	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1978	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1979	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1980	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1981	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1982	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1983	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1984	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1985	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1986	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1987	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1988	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1989	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1990	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1991	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1992	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1993	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1994	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1995	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1996	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1997	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1998	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 1999	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95
4% B. Obl. v. 2000	100.10	4% Subw. Obl. von 1900	102.95

Banken.		Kursen.	
Badische Bank	115.00	Badische Bank	115.00
Bayr. u. Deutschl. Reichsb.	122.00	Bayr. u. Deutschl. Reichsb.	122.00
Commerzbank	123.50	Commerzbank	123.50
Frankf. Bank	91.00	Frankf. Bank	91.00
Gen. Bank	109.50	Gen. Bank	109.50
Ind. Bank	181.00	Ind. Bank	181.00
Land. Bank	144.00	Land. Bank	144.00
Mar. Bank	140.00	Mar. Bank	140.00
Meissn. Bank	180.00	Meissn. Bank	180.00
Neub. Bank	100.00	Neub. Bank	100.00
Eisenbahnen.		Kursen.	
Badische Eisenbahn	339.00	Badische Eisenbahn	339.00
Bayr. Eisenbahn	141.50	Bayr. Eisenbahn	141.50
Commerzbank	184.00	Commerzbank	184.00
Frankf. Bank	—	Frankf. Bank	—
Gen. Bank	—	Gen. Bank	—
Ind. Bank	—	Ind. Bank	—
Land. Bank	—	Land. Bank	—
Mar. Bank	—	Mar. Bank	—
Meissn. Bank	—	Meissn. Bank	—
Neub. Bank	—	Neub. Bank	—
Chemische Industrie.		Kursen.	
Badische Chem. Ind.	15.00	Badische Chem. Ind.	15.00
Bayr. Chem. Ind.	499.00	Bayr. Chem. Ind.	499.00
Commerzbank	185.00	Commerzbank	185.00
Frankf. Bank	914.00	Frankf. Bank	914.00
Gen. Bank	216.00	Gen. Bank	216.00
Ind. Bank	304.00	Ind. Bank	304.00
Land. Bank	106.00	Land. Bank	106.00
Mar. Bank	—	Mar. Bank	—
Meissn. Bank	—	Meissn. Bank	—
Neub. Bank	—	Neub. Bank	—
Brauerien.		Kursen.	
Bad. Brauerei	184.00	Bad. Brauerei	184.00
Bayr. Brauerei	—	Bayr. Brauerei	—
Commerzbank	220.00	Commerzbank	220.00
Frankf. Bank	159.75	Frankf. Bank	159.75
Gen. Bank	100.00	Gen. Bank	100.00
Ind. Bank	108.00	Ind. Bank	108.00
Land. Bank	173.00	Land. Bank	173.00
Mar. Bank	89.00	Mar. Bank	89.00
Meissn. Bank	—	Meissn. Bank	—
Neub. Bank	—	Neub. Bank	—
Textilindustrie.		Kursen.	
Bad. Textilind.	104.00	Bad. Textilind.	104.00
Bayr. Textilind.	135.00	Bayr. Textilind.	135.00
Commerzbank	—	Commerzbank	—
Frankf. Bank	—	Frankf. Bank	—
Gen. Bank	98.00	Gen. Bank	98.00
Ind. Bank	80.00	Ind. Bank	80.00
Land. Bank	97.00	Land. Bank	97.00
Mar. Bank	—	Mar. Bank	—
Meissn. Bank	—	Meissn. Bank	—
Neub. Bank	—	Neub. Bank	—
Metallindustrie.		Kursen.	
Bad. Metallind.	104.00	Bad. Metallind.	104.00
Bayr. Metallind.	135.00	Bayr. Metallind.	135.00
Commerzbank	—	Commerzbank	—
Frankf. Bank	—	Frankf. Bank	—
Gen. Bank	98.00	Gen. Bank	98.00
Ind. Bank	80.00	Ind. Bank	80.00
Land. Bank	97.00	Land. Bank	97.00
Mar. Bank	—	Mar. Bank	—
Meissn. Bank	—	Meissn. Bank	—
Neub. Bank	—	Neub. Bank	—
Holzindustrie.		Kursen.	
Bad. Holzind.	104.00	Bad. Holzind.	104.00
Bayr. Holzind.	135.00	Bayr. Holzind.	135.00
Commerzbank	—	Commerzbank	—
Frankf. Bank	—	Frankf. Bank	—
Gen. Bank	98.00	Gen. Bank	98.00
Ind. Bank	80.00	Ind. Bank	80.00
Land. Bank	97.00	Land. Bank	97.00
Mar. Bank	—	Mar. Bank	—
Meissn. Bank	—	Meissn. Bank	—
Neub. Bank	—	Neub. Bank	—
Lebensmittelindustrie.		Kursen.	
Bad. Lebensmittelind.	104.00	Bad. Lebensmittelind.	104.00
Bayr. Lebensmittelind.	135.00	Bayr. Lebensmittelind.	135.00
Commerzbank	—	Commerzbank	—
Frankf. Bank	—	Frankf. Bank	—
Gen. Bank	98.00	Gen. Bank	98.00
Ind. Bank	80.00	Ind. Bank	80.00
Land. Bank	97.00	Land. Bank	97.00
Mar. Bank	—	Mar. Bank	—
Meissn. Bank	—	Meissn. Bank	—
Neub. Bank	—	Neub. Bank	—

Aktienkapital: M. 160,000,000.—. Reserven am 1. Januar 1902: M. 50,642,846.—.

28924

Leipzig: Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Rathhausring 2.
 London: Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard, Lombard Street, E. C.
 München: Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Karlsplatz 30.
 Wiesbaden: Wiesbadener Depositenkassa der Deutschen Bank, Wilhelm-Strasse 10a.

sowie für die rückzahlbaren Stücke folgender Werthe:

Schloer 4 pCt. Staatsschuldverschreibungen u. ges. Stücke.
Schlesische Landescreditanstalt 4 pCt. Obligationen u. ges. Stücke.
Seidenburger 3½ pCt. Stadt-Anleihe von 1866 n. ges. Stücke.
Steiger 3½ pCt. Stadt-Anleihe von 1887 und ges. Stücke.
Große Berliner Straßenbahn 3½ pCt. Oblig. u. ges. Stücke.
Großherzoglich Hessische 3½ pCt. Staats-Anl. von 1900 u. 1900.
Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden 4 pCt. Pfandbriefe u. ges. Stücke.
do. 4 pCt. Grundrentenbriefe und ges. Stücke.
Hambener 4 pCt. Stadt-Anleihe und ges. Stücke.
Hausungungsblüthe, Actienverein für Bergb. und Hüttenw., Aktien.
Hofbankhaus Naumburg-Potsdam, 5 pCt. Gold-Anleihe u. ges. Stücke.
Jagener Gussmaschinenfabr., Aktien.
Kaiserhof-Banknotenbank Eisenbahn, Aktien.
do. do. 4 pCt. u. 3½ pCt.
Prior. Oblig. und ges. Stücke.
Kaiserkredit, 3½ pCt. Stadt-Anl. von 1889, 1891 u. 1902 u. ges. Stücke.
Kasseler 3½ pCt. Stadt-Anleihe von 1868 und ges. Stücke.
Königsberg-Amerikanische Papierschiffahrt-Ges., Aktien.
Königsberg-Südamerik. Dampfsch.-Gesellsch., 4 pCt. Anl. u. ges. Stücke.
Königsberger Hypothekensbank, Aktien.
do. do. 4 pCt. u. 3½ pCt. Pfandbriefe u. ges. Stücke.
Königsberger 3 pCt. Staats-Anleihe de 1885 u. ges. Stücke.
do. 3½ pCt. amer. Staats-Anleihe von 1887 u. ges. Stücke.
do. 3¼ pCt. amer. Staats-Anleihe von 1891 u. ges. Stücke.
do. 3 pCt. Staats-Anleihe von 1897 u. ges. Stücke.
do. 4 pCt. Staats-Anleihe von 1900 u. ges. Stücke.
B. D. Kammerisen Aktien-Gesellschaft, Danabrad, 3 pCt. Depositar-Anl. u. ges. Stücke.
Kannoverische Bank, Aktien.
Kannoverische Bodencredit-Bank, Pfandbriefe.
Kannov. Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. Georg Egehauf, Aktien.
Kannoverische 4 pCt. Provinzial-Anleihe von 1900 u. ges. Stücke.
do. 3 pCt. und 3½ pCt. Provinzial-Anleihen u. ges. Stücke.
Kannoversche Wälden 4 pCt. Stadt-Anleihe u. ges. Stücke.
„Paula“ Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Aktien.
Karlsruher Bergwerke u. Chemische Fabriken, Aktien.
Karpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Aktien, Obligationen u. ges. Stücke.
do. do. vorm. Gewerkschaft Conz, Obl. u. ges. Stücke.
Karzer Bauverein, Akt.-Ges., Aktien.
Kasser Eisen- und Stahlwerke, Aktien.
Kasser Eisen- und Stahlwerte, Aktien.
Kesselsberger 3½ pCt. Stadt-Anleihe von 1894 und ges. Stücke.
Kieselschmelzer Bank, Aktien.
Kiehmans Schmelzfabrik, Aktien-Gesellschaft, Aktien.
Kieselsteinwerke, Aktiengesellschaft, Aktien.
Kielischer Eisen- und Stahlwerke, Aktien-Gesellschaft, Aktien.
Italienische 5 pCt. Rente und 4 pCt. cons. Rente.
Italienische (gar. 3 pCt. Eisenbahn-Oblig. v. Staat) u. ges. Stücke.
Mittelmeerbahn-Neg. — Adriatisches Neg. — Eijnenhalses Neg.
Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Bahnen, 4 pCt. steuerfreie Obligationen Em. 1891, 1892, 1893 u. 1895 und ges. Stücke.
Italienische Mittelmeerbahn, 4 pCt. steuerfreie Oblig. u. ges. Stücke.
Italienische Nationalbank, 4 pCt. u. 4½ pCt. Pfandbriefe u. ges. Stücke.
Invergnad-Dombrombo Eisenbahn 4½ pCt. gar. Oblig. u. ges. Stücke.
Jüdische Gemeinde zu Berlin, 3½ pCt. Anleihe von 1902 u. ges. Stücke.
Jubiläumliche 3½ pCt. Pfdbör. II.—V. Serie des Creditreitsigs Allog u. ges. Stücke.
do. 3 pCt. Pfdbör. V. Serie u. ges. Stücke.
do. 3½ pCt. Pfdbör. d. Donau. V. Serie u. ges. Stücke.
do. 4 pCt. Pfandbriefe V. Serie u. ges. Stücke.
Kaiser Franz-Jos.-Bahn 4 pCt. Silber-Prior. von 1884 u. ges. Stücke.
Kaiserin Elisabethbahn 4 pCt. Gold-Prior. (steuerfrei und kempertfähig) und ges. Stücke.
Karlshuter 3 pCt. Stadt-Anleihe von 1897 und ges. Stücke.
do. 4 pCt. Stadt-Anl. v. 1900 u. ges. Stücke.
Karlshuter Straßenbahn-Gesellschaft, Aktien.
do. do. 4 pCt. Theilhaberrückw. u. ges. Stücke.
Keller 3½ pCt. Stadt-Anleihe von 1889 u. ges. Stücke.
do. 3½ pCt. Stadt-Anl. v. 1901 u. ges. Stücke.
Kiemer 4½ pCt. u. 3 pCt. Stadt-Obligationen.
Kirchner & Co., Aktien-Gesellschaft, Aktien, 4 pCt. Oblig. u. ges. Stücke.
Kölnbrauerer Hühnerhof, Aktien.
Königsberg i. Pr. 3½ pCt. und 4 pCt. Stadt-Anleihen u. ges. Stücke.
Königsberger Vereinsbank, Aktien.
Königsberger Holzmasse, Aktiengesellschaft, Aktien u. Obligationen.
„Königsborn“, Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Seebaderbetrieb, Aktien, Obligationen u. ges. Stücke.
Krauschertragsgewerke Hohenfelden, 4½ pCt. Theilhaberrecht u. ges. Stücke.
Kreuzfelder 3½ pCt. Stadt-Anleihen von 1876 u. 1882 u. ges. Stücke.
Kruppers Aktien-Gesellschaft für Metallindustrie, Aktien.
Kronprinz Rudolf-Bahn 4 pCt. Silber-Prior. und ges. Stücke.
do. do. 4 pCt. Gold-Prioritäten u. ges. Stücke.
(Sachsen-Königreich)

Westfälische Fönklage (Rechtlich), Aktien
Grund-Aktien.
Zarowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und
Eisenhütten-Betrieb, Aktien.
Zürcher 4 pSt. Stadt-Anleihe von 1901 und ges.
Stücke.
Züringische Kabel- und Telephonen-Fabrik Wolf-
Knippenberg & Co., Aktien.
Zürnen & Co., 4 pSt. Theilhaberscheine
und ges. Stücke.
Transatlant. Ozean-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Aktien.
Zürliche 3 pSt. Administrations-Anleihe v. 1888 und
ges. Stücke.
Zürliche 3 pSt. priv. Loan-Obligationen, gel. v.
1./16. Jan. 1903.
Zürliche 4 pSt. Anleihe von 1904 und ges. Stücke.
Zürliche 4 pSt. Sol.-Anleihe v. 1902 und ges. Stücke.
Union, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Aktien
Vereinshaus Rühlmann, Schlingens, Aktien.
Vereinshaus Rühlmann, Boden-Credit-Plandbriefe
und ges. Stücke.
Vereinshaus Rühlmann, Aktien.
Vereinigte Berlin-Brandenburger Gummiwaaren-
fabriken, Aktien, 4 1/2 pSt. Obligationen und ges.
Stücke.
Vereinigte Gummiwaaren-Fabriken Hamburg-Altona
Aktien.
Vereinigte Holz-Kornweiser Pulverfabriken, Aktien
Vereinigte Myrina-Lappin-Fabriken, Aktien.
Vereinigte Stralsunder Spielkarten - Fabriken
Aktien.
Verlags- und Vertriebsanstalt für Brauereien, 3 pSt.
Oblig. und ges. Stücke.
Victoria-Brauerei, Aktien - Gesellschaft, Bochum
Aktien, 4 1/2 pSt. Oblig. und ges. Stücke.
Vorarlberger Glash., 4 pSt. Silber Print. von 188
und ges. Stücke.
Waggonfabrik Aktien-Ges. vorm. F. Verbrand & Co.
Aktien.
Wiesbacher Disconto-Bank, Aktien.
Wismarwerk für das nördliche westfälische Kohlen-
revier, Aktien.
Wismarische Stadt-Anleihen.
Wiedendische Bodenkreditanstalt Köln a. Rh., Aktien
Wiedendische Bodenkreditanstalt Köln a. Rh., 4 pSt.
Plandbr. I., II. a. V. Serie und ges. Stücke.
Wiedendische Bodenkreditanstalt Köln a. Rh., 8 1/2 pSt.
Plandbr. III. a. IV. Ser. und ges. Stücke.
Wiedendische Bodenkreditanstalt Köln a. Rh., 4 pSt.
Plandbriefe VI. Serie und ges. Stücke.
Wiedendische Versicherungs-Aktien-Bank, Aktien.
Wiesb.-Anstalt, Sprengstoff-Akt.-Ges., Aktien, Oblig.
und ges. Stücke.
Wiesbäcker Bank, Aktien.
Wismar, Kupfer- und Messing-Werke A.G. vormals
Gold, Nickel, Aktien und 4 pSt. Obligationen.
Wismarische 8 1/2 pSt. Prov.-Oblig. 5. Ausgabe
Wismarische Portland-Cement- und Wasserbauwerk-
Neudinghausen, Aktien.
Wismar-Kupfer-Brauerei, Aktien.
Wiener Bank-Verein, Aktien.
Wiener 4 pSt. Stadt-Anleihe von 1898 u. ges. Stücke
Wiener 4 pSt. Stadt-Investitions-Anleihe von 1900
und ges. Stücke.
Wismarbergische 8 1/2 pSt. Staats-Anleihe und ges.
Stücke, aus den Jahren 1891, 1892/93, 1894/95
1895, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902.
Wismarbergische 4 pSt. Staats-Anleihe von 1891
und ges. Stücke.
Wismarbergische 3 pSt. Staats-Anleihe von 1894
und ges. Stücke.
Wismarbergische 8 1/2 pSt. Staats-Anleihe von 1900
und ges. Stücke.
Wismarbergische Bank-Anstalt, vorm. Wismar &
Co., Aktien.
Wismarbergische Vereinsbank, Aktien.
Wismar 8 1/2 pSt. Stadt-Anleihe von 1899, 1901, 1902
und 1898.
Wismar 4 pSt. Anleihen von 1900 und 1901 und ges.
Stücke.
Wismar Bank, Aktien.

Beizung für:

Dug-Hodenbader Eisenh. 5 pSt. Silber-Prior. v.
1871 und geg. Stüde.
Dug-Hodenbader Eisenh. 5 pSt. Gold-Prior v.
1874 und geg. Stüde.
Dug-Hodenbader Eisenh. 4 pSt. Silber-Prior. v.
1891 und geg. Stüde.
Dug-Hodenbader Eisenh. 4 pSt. Gold-Prior. v.
1891 und geg. Stüde.
Dug-Hodenbader Prioritäts-Aktien.
Dug-Hodenbader Stammactien.
Granitwerk Feldbach, Actien-Gesellschaft, Actien.
1. Grazer Holzbränerel, vorm. Franz Schreiner
Soc., Actien.
Johannes Dugg, Maschinen- und Röhren-Fabrik
Act.-Ges., Augsburg, Actien, 4 pSt. Inpobeten
Kette und geg. Stüde.
Kammer Act.-Ges. der Metall-Abreihen vorm. Gess.

Zeichnung für:

Schmidt, Aktien, Obligationen und ges. Stüde, 2. H. Niedinger, Maschinen- und Eisenwaarenfabrik, Augsburg, Aktien und Obligationen. Oestbahn Act.-Ges., Maschinenfabrik, Aktien. Lokomobilefabrik Kraus & Co., Ketten-Gesellschaft Aktien und 4 pCt. Obligationen und ges. Stüde. Wägelwerke Staden - Maschinenfabrik - Maschinenverm. Koch & Horker, Reichenhofen, Aktien. Münchener Terrain-Gesellschaft Behnen in München, Aktien. Rürnberg-Würther Straßenbahn-Ges., Aktien. Oberbayerische Kreisgemeinde 4 pCt. Oblig. vom 1901 und ges. Stüde. Oberbayerische Kreisgemeinde 3 1/2 pCt. Oblig. und ges. Stüde. Kaiserliche Hypothekendarf, Aktien, Pfandbriefe und ges. Stüde. Porzellanfabrik Meissen, Aktien. Prager-Duxer Eisenbahn 6 pCt. Gold-Prior. und ges. Stüde. Prager-Duxer Eisenbahn 8 pCt. Gold Prioritäten und ges. Stüde. Prager-Duxer Stammactien und Prioritäts-Aktien. Rheinische Hypothekendarf, Aktien. Rheinische Hypothekendarf, 3 1/2 pCt. Pfandb. und ges. Stüde. Rheinische Hypothekendarf, 4 pCt. Pfandb. und ges. Stüde. Rheinische Hypothekendarf, 4 pCt. Communal-Oblig. und ges. Stüde. Süddeutsche Rückversicherung A.-G., München, Aktien. Süddeutsche Rückversicherung Act.-Ges., München, Aktien. Terrain-Gesellschaft Neu-Schand, Aktien-Gesellschaft, Aktien. Zeichnen-Papierfabrik, Aktien und 4 1/2 pCt. Prior. Vereinigte Königlich-Schreibfabrik, vorm. Reichsdruck, vorm. J. Bernold, Nürnberg, Aktien. Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg u. Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, Act.-Ges. Aktien. Vereinigte Ultramarinfabrik, (vorm. Feuerfuss, Reimer & Comperten), Köln, 4 1/2 pCt. Obligat. und ges. Stüde. Vereinigte Ultramarinfabrik, (vorm. Feuerfuss, Reimer & Comperten), Köln, Aktien. Wien - Vösendorf - Wiener Neustädter Eisenbahn, Aktien. Wien-Vösendorf-Wiener Neustädter 6 pCt. Prior. und ges. Stüde. Württemb. Vereinsbank, 4 pCt. Obligationen und ges. Stüde.

Deutsche Bank.

Seidenhaus S. FELS.

Unerreicht in grossartiger Auswahl der letzten Neuheiten, werden von jetzt bis Weihnachten sämtliche Seidenstoffe, Seidenfoulards, Seidensamte, Ball- und Spitzenroben zu bedeutend reduzierten, aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Ganzseidene gestreifte Taffetas Mk. 1.— d. Mtr.
 Ganzseidene Taffetas picoté besondere Neuheit 1.50 Mk. 1.25 d. Mtr.
 Ganzseidene Damassés in hellen Lichtfarben Mk. 1.25 d. Mtr.
 Ganzseidene Schotten vorzügliche Qualität Mk. 2.25 d. Mtr.

Ganzseidene Blousen in aparten Wiener Streifen Mk. 2.25 d. Mtr.
 Ganzseidene Louisines Chínés hochaparte Neuheiten Mk. 2.50 d. Mtr.
 300 Dessins ganzseid. Foulards u. Liberty, worunter Reste für Roben u. Blousen anstatt 1.50 bis Mk. 2.— 95 Pfg. d. Mtr.

NB. Die Stoffe sind mit Preisangabe theilweise in den grossen Schaufenstern ausgestellt.

28670

Für

Weihnachtseinkäufe

empfehlen wir unser grosses Lager in

Blousenstoffen, sowie schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen,

darunter ein Posten schwere reinwollene Cheviots, 110 cm breit

per Meter M. 1.00

Reiche Auswahl in

Tischdecken, Cafedecken, Bettdecken, Schlafdecken, Vorhängen, Bettvorlagen, Taschentücher, Echärpes, Handtücher, Tischtücher und Servietten

bei billigen Preisen und nur guten Qualitäten.

Specialität: Selbstgefertigte Unterröcke.

Hellmann & Heyd,
 Marktplatz.

28669

Populär-wissenschaftl. Vorträge

im Bernhardushof.

Mittwoch, 17. Dezbr. 1902, Abends 7/9 Uhr

Herr Pater Wasmann S. J.
 aus Luxemburg

„Gedanken zur Entwicklungslehre“
 (Erläutert durch Lichtbilder.)

Eintrittspreise: Reservierter Platz 1 Mark, nichtreservierter Platz 50 Pf., für die Mitglieder der kathol. Vereine 30 Pf. Karten sind zu haben in der Buchhandlung von J. Gremm, 2, 3 und Abends an der Kasse.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)

gegründet 1838. In Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gestiftet 1838.

Renten- und Kapitalversicherung 108000

auf den Lebensfall, besonders empfehlenswert zur

Erbteilung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur

Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und

Militärdienst.

Vortrager: Müller-Engelhardt in Mannheim. B 2, 3.

Anfangs Januar beginnt ein neuer

Tanz-Kursus.

Anmeldungen beliebe man baldmöglichst persönlich machen zu

wollen.

Extra- und Privatunterricht zu jeder Tageszeit.

Privat-Ganz-Institut J. Kühnle. A 3, 7a.

Direct ab Fabrik

offerten wir gegen Baarzahlung unsere

„Drais-Räder“

in prima Qualität und Ausführung unter Garantie

zu folgenden enorm billigen Preisen!

elegantes Herrenrad M. 1.00.—

do. Damenrad „ 1.00.—

Luxus-Tourer „ 1.25.—

hochfeines Rad Modell 1903

mit Doppelglockenlager 1.45.—

Sämtliche Räder mit prima Gummireifen!

Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbremse Mk. 20.—

Draiswerke G. m. b. H.

Mannheim-Waldhof. Telefo. No. 1092.

Das beste Geschenk

ist der

zusammenlegbare

Ruhestuhl.

Derselbe versteht sich

mit der Körperbeweg-

ung selbstthätig in alle

nur denkbaren und be-

quemen Lagen.

Ruhestühle jeder Art

empfehle zu äusserst billigen Preisen

Friedrich Rötter,
 Möbel-, Betten- u. Spiegel-Lager, H 5, 2 u. 22.

28662

Wichtig für Damen

auf Weihnachten!

Ein grosser Posten eleganter

Paradekissen mit Hohlbaum und Handtischkissen

Madra - Damen - Hemden, Nachthem-

den, Herren - Hemden, Nacht-Hemden,

Beinkleider, Schirting- u. Pique-Röcke,

Kissenbezüge, Betttuchleinen, Feder-

Cöper, Bett-Damaste, Federn, Daunen,

Pique-Cretonne,

sowie reiche Auswahl in

Handtücher, Tischtücher, Servietten,

Theegedecke mit Hohlbaum, hochfeine Tafel-

gedecke, Frottir-Handtücher, Bade-

tücher und Taschentücher

in nur prima Qualitäten, weit unter Preis.

Hermann Strauss, B5, 13, part.
 hinter dem Zeughaus.

28663

M 4, 10 Stadt Augsburg M 4, 10

Helles und dunkles Bier aus der Brauerei

Moninger - Karlsruhe.

Vorzügl. Küche. Reine Weine.

Mittagstisch in u. ausser Abonnement.

Julius Diehl.

28660

Gegründet 1847.

Fernsprecher 940.

Joseph Reis Söhne

Möbel-Fabrik.

T 1, 4 Redarstrasse T 1, 4

Specialität in

gut bürgerlichen Wohnungs-Einrichtungen, Gebrauchs- und Luxus-Möbel.

Weihnachts-Geschenken

geeignete Artikel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Reelle Bedienung.

Langjährige Garantie.

P. S. Um Irrthümer zu vermeiden, bitten wir genau zu beachten, dass sich unsere Verkaufs-Localitäten nur in T 1, 4, Redarstrasse befinden.

28146



Lucca

Liqueur extra fine.

Zu haben bei:

Hermann Damer, Del.

Joh. Knab, Del.

R. Röger, Cond. u. Conf.

Joh. Schell, Del.

D. Wellenreuther, Del.

Generaldeponente für Baden, Württemberg u. die Pfalz:
 J. Steigerwald & Comp., Heidelberg a. N. 28665

Lagerplatz-Verpachtung.

Der städt. Lagerplatz ca. 500 qm

von dem Wiesengrund Nr. 1,

Zweil am weissen Sand, wird am

Samstag, 20. Dezbr. 1902,

vormittags 11 Uhr,

auf anderem Bureau, Saalhof

U 2, 5 öffentlich verpachtet.

Mannheim, 15. Dezbr. 1902.

Stadt-Verwaltung:

Krebs. 28663

Zu verkaufen

Zu verkaufen: 1 deutsches

amerikanischer

Eisen. Näheres B 4, 10.

Seiteneinnahme, da keine. 28662

Großes Wagnersfeld zu verp.

57000 Bollenstraße 6, 2. St.

Stellen finden

20.000 Mark Reingewinn

verdiene tüchtige Persönlichkeit

durch 4monatliche Reisezeit

fest, maß ich durch feine Ge-

folge nachweis. Ca. 3000 Mt.

erfordert.

Geht. Offerten mit Nr. 57005

an die Exped. dieses Blattes.

Ordentliches Laufmädchen

sollt nicht.

Wertheimer-Preisfas.

M 2, 1. 10792

Wir suchen einen

Volontär,

sowie ein 10793

Fräulein

für leicht. Comptoir arbeiten.

M. Klein & Söhne.

Stellen suchen

Junger Mann zuverlässig, mit

gut. Dankschreiben

nicht. 1000, oder auch später. Be-

dingung als Kassier. Lagerar-

beiter od. Wäcker. Off. mit

Nr. 57015 an die Exped. d. Bl.

Altenheime

Arenndt. sonnige Wohnung

3 Zimmer und Küche, badig

schön. Schön. Off. u. Brief.

28667



“FORCE”

Das Nahrungsmittel, das ganz Nahrung ist.

Eine Portion „Force“ des Morgens zum Kaffee genossen, erhält für den ganzen Tag den Körper und den Geist frisch und kräftig, während es eine halbe Stunde vor dem Schlafengehen genossen, beruhigend auf das Nervensystem einwirkt und einen erfrischenden Schlaf herbeiführt. „Force“ erfordert kein Kochen, es erspart daher Zeit und Geld. Ein grosses Packet „Force“ kostet bei allen Colonialwaarenhändlern, Droguisten etc. im ganzen deutschen Reich nur 50 Pfg.

The „Force“ Food Company, Hamburg
 Brandstwiete 42.

28927